

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

99 (29.4.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064102)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; später werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 99.

Dienstag, den 29. April 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. April. Es verlautet, daß der Kaiser Wilhelm auf seinem Jagdausflug nach Schlesien mit dem Kaiser Franz Josef zusammentreffen wird. Der Ort und der Tag ist allerdings noch nicht bestimmt.

Ueber die Reise des Kaisers wird gemeldet: Darmstadt, 25. April. Der Kaiser ist um 7 Uhr hier eingetroffen und vom Großherzog, den sämtlichen Prinzen, sowie den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden am Bahnhof empfangen worden. Nach erfolgter sehr herzlicher Begrüßung schritt Se. Majestät die auf dem Perron aufgestellte Ehrenwache ab, welche von der reitenden Batterie des Großherzoglich Hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 25 gestellt war, und nahm Johann den Parademarsch der Ehrenwache ab. Se. Majestät, welcher die Uniform des 1. Garde-Dräger-Regiments Königin von Großbritannien und Irland trug, bestieg darauf mit dem Großherzog einen offenen vier-spännigen Wagen und fuhr unter Eskorte einer Schwadron des Hessischen Leibdräger-Regiments, begleitet von dem begeistertsten Jubel der nach Tausenden zählenden Volksmenge, nach dem Neuen Palais zur Begrüßung der Königin Victoria und begab sich von da in sein Abteilungsquartier ins großherzogliche Schloß. Um 8 1/2 Uhr nahm Se. Majestät mit der Königin und der großherzoglichen Familie in deren Palais das Diner ein. — Die Kaiserin Augusta Victoria ist um 10 Uhr Vormittags hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofs fand größerer Empfang statt; der Kaiser, der Großherzog, die Prinzen und Prinzessinnen des Großherzoglichen Hauses waren anwesend, ebenso die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden. Eine Ehrenkompagnie war vom Infanterie-Regiment Nr. 115 gestellt. Bei der Fahrt durch die Stadt in einem offenen Wagen wurde die Kaiserin von der zahlreich versammelten Bevölkerung jubelnd begrüßt. Die Kaiserin dankte nach allen Seiten. Das Wetter war regnerisch. — Darmstadt, 26. April. Der Kaiser, die Kaiserin, die Königin Victoria, der Großherzog, sowie die Prinzessinnen Beatrice und Alix machten um 5 Uhr eine anderthalbstündige Spazierfahrt in den Pfaffenwald. Nach der Rückkehr ins neue Palais fuhr der Kaiser und die Kaiserin unter türkischen Kundgebungen in ihr Abteilungsquartier im Schloß. Die Kaiserin reist heute Abend 11 Uhr wieder ab. Der Kaiser bleibt bis Montag hier.

Bezüglich des Besuchs, welchen unsere kaiserliche Familie dem schwedischen Königspaare in diesem Jahre abzustatten gedenkt, meldet ein dänisches Blatt, daß die Kaiserreise nicht auf dem Seewege von Kiel aus unternommen werden soll; muthmaßlich mit Rücksicht auf die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen wird die Route durch Schleswig-Holstein und Jütland eingeschlagen werden. Erst in Frederikshavn (Kattegat) besichtigt die kaiserliche Familie die „Hohenzollern“, um sich nach der norwegischen Hauptstadt einzuschiffen.

Nach einer Meldung des „B. L.“ denkt die Kaiserin Augusta Victoria im Anfang des Monats Juni sich nach Ems zu begeben, um daselbst einen längeren Kuraufenthalt zu nehmen.

Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin bessert sich in erfreulicher Weise, und man hofft, daß er im Sommer einige Monate nach Mecklenburg kommen darf.

Der frühere sozialdemokratische Stadtverordnete Göbel wurde heute wegen Urkundenfälschung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Durch einen Regimentsbefehl ist den Soldaten der Garison Krieg der Besuch von fünf Gastlokalen und zwei Barbiergeschäften verboten, weil dort sozialistische Schriften ausliegen. Seit einigen Tagen fanden in Krieg wiederholte Reibereien zwischen Militär und Arbeitern statt.

Berlin, 26. April. Das Herrenhaus erledigte die Schlussberatung der Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes, betr. die Förderung der deutschen Ansiedlungen in den Provinzen Westpreußen und Posen für 1889. Der Gesetzentwurf, betreffend die Gründung neuer Ansiedlungen in der Provinz Hessen-Nassau, wurde mit geringen Abänderungen angenommen.

Aus Jangibar wird dem „B. L.“ zufolge depeeschirt: Ueber Lamu ist die Nachricht eingetroffen, daß einige Deutsche, wahrscheinlich unter Peters, in der Nähe des Keniaberges innerhalb der britischen Interessensphäre eine befestigte Station angelegt und zum Zeichen der Innekehrung des umliegenden Gebietes die deutsche Flagge aufgeschickt haben.

Hamburg, 25. April. Wie man der „Magdeb. Ztg.“ berichtet, beschlossen sämtliche Hamburger Zünfte, sowie eine große Anzahl der ersten Kaufmannsfirmiten und Industrieller, die am 1. Mai feiernden Arbeiter als kontraktbrüchig zu entlassen.

Dresden, 26. April. Das Ministerium des Innern verbot alle Versammlungen unter freiem Himmel und öffentliche Aufzüge und Umzüge am 1. Mai.

Leipzig, 26. April. Die Arbeitgeber der Musikinstrumentenindustrie, sowie die Pianofortefabrikanten beschlossen die Entlassung der am 1. Mai feiernden Arbeiter. (Hann. Cour.)

Braunschweig, 26. April. Die Kreisdirektion des Herzogthums verbietet mit Genehmigung des Ministeriums Versammlungen unter freiem Himmel, öffentliche Aufzüge und öffentliche Tanzmusiken am 30. April und 1. Mai.

Eisenach, 25. April. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen trifft der Kaiser am 28. April, Mittags 12 1/4 Uhr, mittelst Extrazugs von Darmstadt hier ein und begiebt sich alsbald auf die Wartburg. Daselbst werden der Großherzog mit der Großherzogin, der Erbprinz mit der Erbprinzessin, der Vizepräsident Prinz Reuß mit Gemahlin und der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg mit Gemahlin anwesend sein, außerdem die Hofstaat. Insgesamt sind gegen 60 Personen zur Wohnung in der Burg angemeldet. Der Kaiser nimmt mit der großherzoglichen Familie das Diner ein und fährt am Montag Abend mittelst Extrazugs der Werrabahn bis zur Station Wajungen, woselbst der Kaiser bis gegen 2 Uhr früh Nachtruhe hält, dann sich in den Forst zur Auerhahnjagd begiebt. Gegen 6 Uhr (Dienstag) wird die Rückfahrt hierher angetreten. Ein zweiter Jagdausflug am 29. erfolgt in gleicher Weise.

Kassel, 27. April. Eine große Sozialistenversammlung beschloß, am 1. Mai zu arbeiten, jeder Arbeiter aber soll vom Arbeitsertrag mindestens 1 Mk. an die Streikklasse der Zimmerer und Böttcher spenden. Abends soll eine Festlichkeit stattfinden.

Glauchau, 27. April. Die Arbeitgeber sämtlicher Industriezweige haben beschlossen, die am 1. Mai feiernden Arbeiter als entlassen zu betrachten.

Ausland.

Wien, 27. April. Die Wiener Zeitung veröffentlicht die Ernennung des Erzherzogs Franz Ferdinand Gste zum Oberst-Inhaber des 19. Infanterie-Regiments, des Erzherzogs Karl Stephan zum Oberst-Inhaber des 8. und des Erzherzogs Eugen zum Oberst-Inhaber des 41. Infanterie-Regiments, ferner die Beförderung des österreichischen Landes-Vertheidigungs-Ministers Grafen Welfersheim und des ungarischen Landesvertheidigungsministers Jdrn. v. Fejervary zu Feldzeugmeistern.

Wien, 27. April. Alle größeren Industrieorte erhalten (angehts der in Betreff des 1. Mai bestehenden Besorgnisse) Garnisonen. In Reichenberg rückten gestern zwei Jägerbataillone und eine Eskadron Kavallerie ein. — Bei den Czajessen in Viala

hat die Wirkung der Mannlicher-Gewehre in furchtbarer Weise sich erprobt. In zehn obduzierten Leichen wurde keine Kugel gefunden, überall zeigte der Schußkanal eine durchgehende Kugel durch den ganzen Körper.

Brüssel, 24. April. Die Geographische Gesellschaft hielt heute eine Festversammlung zu Ehren Stanley's ab. Auch Prinz Valbain war erschienen. Stanley hielt eine glänzende, etwa dreiviertel Stunde dauernde Rede, in welcher er die zehnjährigen Kolonisationserfolge am Kongo, die von ihm durchquerten Urwälder, afrikanische Zwergstämme, das allmähliche Fallen des Wasserpiegels des Albert Eduard-Nyanza, das Ruwenzori-Gebirge und verschiedene afrikanische Hirten- und Jägervölkern schilderte. Schließlich ermahnte er die Belgier, die offenkundigen Bodenschätze Afrikas sich nutzbar zu machen. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die draußen harrende Menge brach gleichfalls in Jubelrufe aus.

Brüssel, 26. April. Stanley ist heute Vormittag mit seinen Begleitern nach England abgereist. Auf dem Bahnhof verabschiedeten sich von ihm der Hofmarschall des Königs, der Bürgermeister von Brüssel und andere hervorragende Persönlichkeiten.

Paris, 25. April. Der Versuch der französischen Regierung, den jüngsten Erfolg des König von Dahomey in dessen Niederlage umzubeden, hat kurze Beine gehabt. Ein Pariser Telegramm der „Voss. Ztg.“ belagt: Aus Kanton wird gemeldet, daß der König von Dahomey auf Porto Novo losmarschirt und sein Heer auf Flintenschußentfernung um die Stadt aufgestellt hat. Er scheint einen Angriff vorzubereiten.

Paris, 26. April. Der Ministerrath besprach die Lage in Dahomey und nahm die Anzeige des Marineministers von der erfolgten Verproviantirung von Kotonou entgegen, sowie die Mittheilung, daß der Kreuzer „Roland“ vom Senegal mit Verwundungen nach Porto Novo abgegangen sei.

Paris, 27. April. Der Präsident Carnot ist heute früh 7 Uhr hier eingetroffen und vom Minister des Innern, Constans, sowie vom Polizeipräsidenten am Bahnhof empfangen worden.

Mailand, 27. April. Heute traf der Erlaß Erlaßs hier ein, der kategorisch für den 1. Mai Kundgebungen und Versammlungen jedweder Art verbietet.

Stockholm, 25. April. Die schwedische Gesellschaft für Anthropologie und Geographie verlieh Emtin Paicha die Vega-medaille; dieselbe wurde dem deutschen Gesandten Busch mit dem Tschuchen um Zustellung an Emtin überreicht.

Stockholm, 26. April. Der Gesundheitszustand der Kronprinzessin von Schweden erheischt nach der Ansicht des Dr. Tham ihr Verbleiben in Monza. Die Rückkehr des Kronprinzen erfolgt erst, wenn seine Gemahlin bei wärmerer Witterung ihm nach Baden-Baden folgen kann.

Sofia, 26. April. Der Herzog von Sachsen-Meiningen ist mit Familie auf der Reise durch Bulgarien in Philippopol eingetroffen. Die hohen Herrschaften wurden von dem Präfekten Namens der Regierung, Namens des Fürsten vom Hofmarschall und einem Flügeladjutanten, sowie von dem Präfekten von Sofia begrüßt.

Newport, 25. April. In Brasilien ist eine Ministerkrise zum Ausbruch gekommen. Der Finanzminister Barbosa und der Minister des Aeußeren Bocayura würden demissioniren.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. April. S. M. Kreuzerboot „Victoria“ hat heute Vormittag den hiesigen Hafen verlassen und ist zu einer Kreuztour in See gegangen. — Die Unter-Veits. 3. S. v. Kalben, Kloebe I und Vissitzenzarzt I. Klasse Dr. Kremkau sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Marine-Bauführer Boohage ist von der hiesigen zur kaiserlichen Werft in Kiel ver-

Martina.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

So geschah es, daß Heddenheim nicht mit der sehnsüchtigen Ungebild wie sonst der Stunde entgegen, in welcher er zu Blanche eilte, daß die kleine Villa außerhalb des geräuschvollen Lebens der Stadt nicht mehr seine ganze Welt, sein ganzes Glück umfaßte, ja daß er endlich nicht mehr so regelmäßig wie sonst dorthin zurückkehrte. Er fing an, wieder hier und da eine der völlig fallengelassenen geselligen Verbindungen anzuknüpfen, ein und das andere Mal in den Klub zu gehen oder der Aufforderung eines Bekannten zu folgen, die ihn von Blanche fernhielt. Wenn sie dann fragte, weshalb er nicht gekommen sei und von ihrer zärtlichen Sehnsucht nach ihm sprach, so entschuldigte er sich mit Geschäften, und seine Zärtlichkeit wurde dann um so glühender, seine Küsse waren um so heißer.

Allmählich kräftigte sich die kleine Jeanne ein wenig, war sie auch noch immer ein bleiches, unschönes Kind, so hatte doch die dauernde Sorge um sie aufgehört, und die Wärterin versicherte, bei guter Pflege und Behütung werde die Kleine sich mit der Zeit kräftig entwickeln. Blanche gehörte nicht zu den Müttern, denen die Beschäftigung mit ihrem Kinde ein sich immer erneuerndes Glück ist, im Gegentheil, da sie nicht mehr um das Leben desselben zu bangen hatte, fand sie keine Veranlassung, sich viel in der Kinderstube aufzuhalten, die Kleine, die jetzt den Anspruch zu machen begann, daß man sich mit ihr beschäftigen, wurde ihr leicht unbehaglich, und wenn sie eine halbe Stunde mit ihr getändelt hatte, überließ sie das Kind gern der zuverlässigen Wärterin, die viel besser als sie selbst mit ihm umzugehen wußte.

IV.

Als der Sommer vorübergegangen war, und der Winter mit den dunklen Tagen und langen Abenden einkehrte, kamen für Blanche oft Stunden peiniger Langeweile. Sie war weber an Handarbeit noch an irgendwelche häusliche Beschäftigung gewöhnt, Lektüre, Musik, Malerei löstien ihr kein Interesse ein, so wurde die Stille und Eintönigkeit ihres Lebens ihr oft zu einer grenzenlosen Pein. Dem Raufch ihres Liebesglückes war eine gewisse Ernüchterung gefolgt, — ja, sie liebte auch jetzt noch Heddenheim, sie ersehnte ungeduldig sein Kommen, seine Zärtlichkeit war schön und wonnig, — dennoch, es war etwas Gewohnetes geworden, und die nun mehr als zweijährige Sicherheit des Besitzes hatte ihrer Liebe etwas von dem poesievollen, umstrickenden Netz genommen, den sie anfangs auch für Blanche gehabt. Heddenheim kam ja auch nicht mehr wie sonst an jedem Tage, sie erwartete ihn oft vergeblich, und die Stunden wurden dann so lang und so öde.

So geschah es, daß sie hier und da einmal sogar mit einer Art von Sehnsucht an ihr früheres Leben zurückdachte, das ihr wenigstens Ausregung und Abwechslung gebracht hatte. Und da kam ihr dann endlich auch die Frage, weshalb sie eigentlich so einseitig und einsam leben mußte.

Zuerst — ja, da hatte beide ihre Liebe ganz ausgefüllt, es war so neu, so wundervoll gewesen, dann war sie leidend geworden, sie hatte nichts beburft als Heddenheims zarte Aufmerksamkeit, seine unerschöpfliche Fürsorge, dann kam die Krankheit des Kindes, — nun aber, warum führte er sie nicht in die Welt, warum durfte sie nicht die Zerfreuungen genießen, nach denen sie verlangte? Und als sie es erst gedacht hatte, war es auch schnell ausgeprochen.

„Warum hältst Du mich wie eine Gefangene?“ sagte sie.

„Ich bin jung und sehne mich darnach, fröhlich zu sein und alles zu genießen, was die Welt bietet, und ich bin ja auch schön.“ fügte sie schmeichelnd hinzu, „bist Du nicht stolz darauf, daß die Menschen Deine schöne Frau sehen?“

Heddenheim fühlte, daß dieser Wunsch nur zu natürlich war, wie unrecht und selbstsüchtig von ihm, nie daran gedacht zu haben, daß Blanches Leben ein freudloses und einsames war! Gleichzeitig aber empfand er die ganze Pein, die für ihn darin liegen würde, sie als seine Frau in die Welt zu führen. Ihre Schönheit war bezaubernd, er liebte sie heiß und leidenschaftlich, doch sie als seine Gattin in seinen Kreis treten lassen, sie, ohne Bildung, ohne gesellschaftliche Formen, mit ihrer Vergangenheit, dem Urtheil anderer Frauen aussetzen, — unmöglich, sein Stolz häumte sich dagegen auf.

Heddenheim fuhr sich mit der Hand über die heiße Stirn und sagte:

„Geliebtes Herz, was man in unserer stiefen Gesellschaft Vergnügen nennt, würde Dich nicht amüsiren.“

„So bringe mich nicht dahin, wo es steif und langweilig ist, laß uns froh sein.“

„Kannst Du es nicht mit mir sein, Blanche?“ fragte er, sie küßend.

Sie schmeigte sich an ihn.

„Gewiß, wenn Du immer bei mir wärest, — aber dann, Liebster, ich bin doch noch jung und will neben unserer Liebe auch einmal lustig sein.“

„Glaube mir, Geliebte, dort, wohin ich Dich, meine Frau, die meinen Namen trägt, nur führen könnte, würdest Du Dich unendlich unbehaglich und gequält fühlen, verstehe mich recht, Blanche, man muß es eben von der Jugend her gewöhnt sein, in solchen Kreisen zu leben und sich zu bewegen.“

Sie seufzte und antwortete halb schmeichelnd, halb traurig:

fest worden. S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatros“ hat heute Morgen Bremerhaven verlassen und ist in See gegangen.

Der nunmehr in Ruhestand getretene Vizeadmiral z. D. Heusner ist erst 47 Jahre alt. Er diente seit 1857 in der Marine, machte an Bord der vom Kapitän Zachmann befehligten „Thetis“, welche im Geschwaderverbande, Chef Kapitän Sundewall, mit der „Arctona“ und dem später im Teisim untergehenden Schooner „Traienlob“ nach Ostasien segelte, von 1859 bis 1862 seine erste Seereise. Im deutsch-dänischen Feldzuge kommandierte Heusner in der damaligen Charge eines „Fährtrichs zur See“ eins der alten hölzernen preussischen Kanonenboote, welche an dem vom Kapitän Zachmann den Dänen gelieferten Geschütz bei Rasmund theilnahmen. Anfang der 70er Jahre Vermessungsdirigent in den heimischen Gewässern, war Heusner von 1874–78 Vorsitzender der Torpede-Prüfungskommission in Kiel. Nach einer zweijährigen Seereise im Auslande (Südamerika) wurde Heusner 1881 Kapitän z. S. und zur Admiraltät kommandirt. Seit 1883 hatte derselbe verschiedene Vorkommandos als Kommandant von Panzerjahren bezw. als Chef des nach der Südpole entsendeten Kreuzergeschwaders, und wurde im Herbst 1888 nach Berlin berufen, woselbst er 1889 zum Kontreadmiral befördert, nach der Trennung von Oberkommando und Verwaltung als Chef der Verwaltung des Staatssekretariats der Marine übernahm. Von diesem Posten, auf welchem er in vielfache Beziehung mit dem Parlament trat und hier mit großem Takt und strengster Sachlichkeit die Forderungen für die Reorganisation des Flottenmaterials vertrat, mußte er bekanntlich wegen ernstlicher Leiden (Herzkrankheit) zurücktreten. Mit Heusner scheidet einer der tüchtigsten Flaggoffiziere, auf den man in Sachkreisen hohe Erwartungen gesetzt hatte, zum großen Bedauern derselben aus dem Marinedienste aus. Der jetzt zum Staatssekretär im Reichsmarineamt ernannte Kontreadmiral Hollmann ist seit Heinrichs Ernennung zum Vizeadmiral der älteste Offizier seiner Charge mit dem Patent vom 14. August 1888. Derselbe wurde am 11. August 1863 Fährtrich zur See, am 16. September des nächsten Jahres Lieutenant zur See und am 20. Februar 1868 Kapitänlieutenant, als solcher machte er u. A. an Bord der vom Kapitän z. S. Bartsch befehligten „Vineta“ 1872 jene Expedition nach Haiti mit, welche den Zweck hatte, durch Ausübung von Repressalien einem geschädigten deutschen Kaufmann in Port au Prince seine Forderung von 20 000 Thalern an die Regierung der Republik zu realisiren. Bei dieser Gelegenheit nahm Hollmann mit einem kleinen Detachement durch geschickte Ueberumpelung das haitianische Admiralschiff, die Korvette „Union“. An Bord der „Vineta“ nahm Hollmann dann auch an der Demonstration des deutschen, vom Kapitän z. S. Werner befehligten Geschwaders an der spanischen Küste während der Insurrektion theil (1873–74), welche zur Wegnahme des Insurgentenschiffes „Vigilante“ führte. Am 17. Febr. 1874 wurde Hollmann zum Korvettenkapitän, am 15. Febr. 1881 zum Kapitän z. S. und am 14. August 1888 zum Kontreadmiral befördert. Als solcher hat derselbe bekanntlich das nun in die Heimath zurückgeführte Uebungsgeschwader auf seiner Reise nach dem Mittelmeer befehligt.

S. M. Kanonenboot „Itis“, Komdt. Komd. Kaplt. Usher, ist am 25. April in Amoy eingetroffen und verabschiedet am 26. d. M. nach Takau in See zu gehen.

Kiel, 25. April. Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tageblatts“ hat der Kaiser Franz Josef den Prinzen Heinrich von Preußen zum Kontreadmiral ernannt.

Se. Hol. Hoheit Prinz Heinrich ist heute gegen Mittag an Bord der Korvette „Irene“ hier eingetroffen.

Kiel, 26. April. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ und das Panzerjoch „Deutschland“ sind hier eingetroffen.

Stocholm, 26. April. Der Reichstag bewilligte mit 206 gegen 148 Stimmen 2 868 000 Kronen für den Bau eines Panzerjoches.

Büben, 23. April. Der letzte deutsche Offizier in chinesischen Diensten, E. Kerschmar, welcher zuerst auf drei Jahre zur Einrichtung des Torpedowesens nach Canton ging und dann weitere drei Jahre in seiner Stellung verblieb, ist kürzlich auf noch ein Jahr verpflichtet worden.

Notales.

* **Wilhelmshaven**, 28. April. Gestern feierte Herr Masch, Oberingenieur Herter im Kreise seiner Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit.

† **Wilhelmshaven**, 28. April. Der Abfuhrtransport für das auf der ostasiatischen Station befindliche Kanonenboot „Wolf“ in der Stärke von einem Offizier (Unter-Lieut. z. S. Nordmann, Transportführer), 1 Arzt, 2 Unter-Zahlmeistern, 3 Deckoffizieren, 49 Unteroffizieren und Mannschaften, wird am 30. d. M. mit dem Postdampfer „Braunschweig“ von Bremerhaven abgehen und voraussichtlich am 18. Juni d. J. in Shanghai eintreffen.

† **Wilhelmshaven**, 28. April. Mit dem heutigen Tage haben die Kistenbatterien der II. Matrosenartillerie-Abtheilung von der Küstenbatterie aus begonnen und werden bis zum 31. Mai andauern.

* **Wilhelmshaven**, 28. April. Die „Allg. Reichs-Korr.“ schreibt: Einer Verfügung des königlichen Kriegsministeriums zufolge soll das in der Armee seit einiger Zeit eingeführte kurze Seitengewehr in Friedenszeiten nicht mehr getragen, sondern erst beim Eintritt einer Mobilmachung ausgegeben werden.

„Dann hättest Du mich nicht heirathen sollen, wenn Du mich als Deine Frau in einen Kerker einsperren wolltest.“ Er lächelte.

„Nun, dieser Kerker ist eben nicht allzu trübselig.“ Sie zuckte die Achseln.

„Was nützt mir alles Schöne hier, wenn ich allein bin und mich langweile. Damals, als ich noch mit Mr. White herumzog, waren die Männer glücklich, wenn ich ihre Feste besuchte, mit ihnen ins Theater ging oder bergleichen.“

„Blanche!“ schrie Heddenheim auf.

Was in diesem Moment sein Herz zusammenkrampfte, war nicht nur leidenschaftliche Eifersucht, sondern mehr als das, der Stolz des Mannes, der um die Ehre seines Weibes zittert.

Sie sah ihn ruhig an.

„Nun? Du weißt ja doch, wie sie sich um die Gunst der schönen Blanche bemühten, ohne sie zu gewinnen, sie waren mir alle so gleichgültig, bis Du dann kamst. Aber die Feste mit Champagner und Blumen und Tanz waren schön. Gustav, gib mir ein solches Fest, nur einmal.“

„Das ist unmöglich, Blanche, so wie Du es meinst, unmöglich“, antwortete er gepreßt, „ich will es mir überlegen, wie ich es am besten für Dich und mich einrichten kann.“

Er fühlte plötzlich ein unangenehmes Mitleid mit ihr, und seine Liebe wollte heißer und zärtlicher, denn je in ihm auf. Ihm wurde es klar, wie er auch ihre Zukunft gestalten mochte, Blanche konnte nicht glücklich sein. Er brachte ihr reiche Geschenke, als ob er damit alles gut machen könne, Puß und Schmuck aller Art, sie nahm es lächelnd hin, dankte ihm, aber sie hatte sichtlich keine rechte Freude mehr daran.

„Es ist thöricht, wenn ich mich hier für mich allein damit schmecke“, sagte sie leuchtend.

„Für mich, Blanche, ist das nicht genug?“

* **Wilhelmshaven**, 28. April. Einem alten Brauch gemäß bereiten die hier auftretenden Theatergesellschaften am Schluß der meist sehr kurzen Spielzeit den Kindern ein besonderes Vergnügen durch eine Sonntags-Vorstellung. Meist müssen hierzu die bekannten Märchengestalten Aschenbrödel, Dornröschen, Rotkäppchen, Sneewittchen oder gar der dem Verständnis eines Kindes fernliegende „Prinz als Schuster“ u. a. abgeschmackte Sachen herhalten. Herr Direktor Hanfing hatte diesen alten Brauch abgeschnitten und die Kosten nicht gering, um eine Neuheit auf diesem Gebiet, die im verflochtenen Winter in Bremen erstmalig gegebene „Puppenfee“ auch uns vorzuführen. Inhaltlich gleicht die Puppenfee annähernd der verwunschenen Prinzessin, der Stoff liegt nicht zu fern für Kinder und die Ausstattung, auf die es bei Kinder-Vorstellungen in erster Reihe ankommt, war ganz nett. Das Spiel — gestungen wurde wenig — befriedigte. Von den Choristinnen, die sonst selten Gelegenheit haben, einzeln Proben ihrer Kunst abzulegen, trat Fräulein Köhler als Puppenfee bestens hervor. Die Trautkönigin (Vina Dorn) konnte den Schluß leicht wirkungsvoller gestalten, wenn sie ein wenig lauter hätte sprechen wollen. Für die nötige Heiterkeit der Kleinen sorgte eine nach der „Puppenfee“ noch eingelegte Pantomime. — Am Abend ging der „Trompeter von Säckingen“, Singpiel nach dem Rezipischen Oper (aber nicht mit dieser zu verwechseln) in Scene. Es ist jammerschade, daß derartige Nachbildungen von Opern, Operetten u. s. w. überhaupt zur Aufführung zugelassen werden. Wer jemals Schöpfers poetische Dichtungen, insbesondere „Eckehard“ und „Trompeter“ gelesen, muß eine Gänsehaut bekommen vor diesem zu einer Poffe herabgewürdigten Trompeter. Aus dem lustigen Heidelberger Studio „Hektor“ machte Herr Martin Wagner einen ganz gewöhnlichen Poffenreißer, der selbstverständlich bei dem größten Theil des Publikums Händeklatschen namentlich in den höheren Regionen hervorrief. Recht vortheilhaft hob sich von dieser Poffenfigur der durch den neuengagierten Baritonisten Herrn Paulson würdig interpretirte „Werner“ ab. Herr Paulson, der einen klangreichen, vollen und weichen Bariton hat, führte sich als Trompeter recht gut ein. Er erprobte sich so allgemeinen Beifalls, daß er nach Schluß der Gesänge mehrmals vor der Rampe erscheinen mußte. Anfangs schien Herr Paulson etwas am Lampenfieber zu leiden, später wurde er jedoch sicherer und wußte das Publikum durch seinen seelenvollen Gesang sehr schnell für sich einzunehmen. Freilich darf Herr Paulson zu nicht auf der bis jetzt erreichten Stufe stehen bleiben, wenn er die steile Höhe echter Kunstlerschaft erklimmen will. Spiel und Ausdruck müssen noch etwas lebhafter, die Aussprache namentlich der Endsilben noch etwas correcter werden. Für unsere Verhältnisse war das, was Herr Paulson bot, aller Ehren werth. Angenehm überrascht wurden die ständigen Theaterbesucher durch die „Margarithe“ des Fräulein Köhler. Dies sonst im Verborgenen unter den Choristinnen blühende Weichen war plötzlich zu Glanz und Ehren gekommen. Ihre hübsche Figur, ihr wohlbedachtetes, lebhaftes Spiel und ihre sonstigen Vorzüge bürgen dafür, daß Fräulein Köhler wohl im Stande sein wird, Fräulein Giltlich und Schmaleit, die Herren Wallner, Amber und Zachauer müßten sich mit epischen Rollen begnügen. Voraussichtlich werden diese Darsteller an den beiden noch bevorstehenden Abenden wieder lebhafter in Thätigkeit treten.

§ **Bant**, 27. April. Gestern Abend fand in Frau Witwe Brumund's Lokal eine Gemeinderathssitzung statt, in welcher an Stelle des erkrankten Herrn Gemeinde-Vorstehers der 1. Beigeordnete, Herr Schulz, den Vorsitz führte. Verhandelt und beschlossen wurde Nachstehendes: Der Gemeinderath genehmigt den Wegfall des alinea 3 § 6 des Entwurfs, betreffend Fleischuntersuchung auf Anordnung des Staatsministeriums. Ferner fällt die exekutorische Vertheilung der Gebühren für die Fleischschauung weg. Der Gemeinderath beschließt, den Thierarzt Ziegfeld auf 6 monatliche Kündigung als Fleischbeschauer angustellen und zwar mit der Bedingung, daß derselbe seinen Wohnsitz in der hiesigen Gemeinde einnimmt. — Als Bezirksvorsteher für den 1. Bezirk wird an Stelle des in der letzten Sitzung als solcher gewählten Kaufmann Hayje, welcher wegen Krankheit gedankt hat, der Kaufmann H. Begemann gewählt. — Betreffs Zuständigung der Vanter- und Kirchstraße nimmt der Gemeinderath von den freiwilligen Gaben zur Herstellung derselben seitens der Herren: Kaufmann Werner (25 Mk.) Landwirth Garlich's und Vorarbeiter Schumacher Kenntniß. Zur Aufstellung eines diesbezüglichen Kostenanschlages wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Keesje, Latann und Schulz, gewählt. — Der Gemeinderath nimmt von einem Schreiben der Kaiserlichen Werkst, wonach die in Velfort untergebrachte Spritze bei etwaigen Bränden nur in der Dristchaft Velfort hergegeben werden kann, Kenntniß. (Die ledige Spritzen-Angelegenheit ist somit noch nicht erledigt.) — Auf Antrag mehrerer Anlieger der Grenzstraße, dieselbe als Gemeindegang zu übernehmen, wählt der Gemeinderath eine Kommission (Herrn W. Harms, F. Harms und Haaren), welche sich vor dem Zustande der Straße zu überzeugen und in der nächsten Sitzung darüber zu berichten hat. — Zu Revisoren der Gemeindefasse werden die Herren H. Beigeordneter Latann und die Gemeinderathsmitglieder Blau und Köpke gewählt. — Mit der Aufnahme des Personenstandes für das Jahr 1890/91 wird wie in den Vorjahren der

Schutzmann a. D. Herr L. Behse betraut. — Der Gemeinderath erklärt sich mit der Instandsetzung bezw. Aufbesserung des Fußpfades mit Schlacken längs des sog. Goldberges einverstanden.

g **Wilhelmshaven**, 28. April. Die morgen stattfindende Schlussvorstellung im Theater gilt gleichzeitig als Benefiz für den Regisseur und Operettenorientisten Herrn Martin Magnus. Derselbe hat für diesen Abend Müllers „Feldprediger“ gewählt, in welchem er die Rolle des Gemeindevorstandes, Nachtwächters, Barbiers, Briefträgers, Vereinsboten spielt. Herr Magnus hat es verstanden, sich die Gunst vieler Theaterbesucher zu erwerben. Von allen Mitgliedern war Herr Magnus am meisten beschäftigt, er hatte neben den umfangreichen Rollen, die ihm zufielen, auch noch die Regie zu erledigen. Ihm ist in erster Linie das Gelingen der Vorstellungen zu ver danken. Nachträglich wollen wir noch bemerken, daß Herr Magnus vom Herbst ab für die nächsten drei Jahre an das Hoftheater in Mannheim engagirt worden ist.

* **Wilhelmshaven**, 26. April. Der der deutschen Küstendampfschiffahrtsaktien-Gesellschaft gehörige neue Dampfer „Friesland“ hat gestern Nachmittag um 3 Uhr unseren Hafen wieder verlassen, um nach Veer in See zu gehen. Wie schon erwähnt kam der Dampfer, der von dem hier wohlbekannten Kapitän Herrn Höfer, früher Kapitän auf der „Leda“, geführt wurde, direkt von Hamburg, und hatte die Reise von dort hierher in 13 Stunden zurückgelegt — gewiß eine ansehnliche Leistung für einen Küstendampfer. Der Dampfer hat ein sehr geschmackvolles Aeußere und ist recht solide, ganz aus Eisen gebaut. Er hat eine Länge von 140' engl., eine Breite von 23' und einen Tiefgang von 11', faßt 658 Kubikmeter und 234 Reg.-Tons. Die doppelte Compoundmaschine indizirt 300 Pferdekkräfte und giebt dem Dampfer eine Geschwindigkeit von 10 Seemeilen in der Stunde. Von weitem ist der Dampfer kenntlich durch 2 Loggmasten und den schwarzen, weiß-rothen geränderten Schornstein. Am Bug befindet sich als Gallionsbild das Hamburgische Wappen, am Heck flattert die deutsche Flagge munter im Wind. Mittschiffs erheben sich die eleganten Salons für die Passagiere, sowie für den Kapitän, Steuermann, darüber das Navigationshäuschen u. s. w.; die Räume für Heizer und Matrosen sind vorn unter Deck angebracht. Zum Aufenthalt für die Passagiere ist am Heck ein hübscher Pavillon, der etwa 25 Personen faßt, auf Deck erbaut. Der Dampfer wird, wie schon erwähnt, unsern Hafen alle 14 Tage anlaufen und es läßt sich wohl mit ziemlicher Gewißheit voraussetzen, daß diese günstige und gegen die Eisenbahn außerordentlich billige Gelegenheit einer schnellen Verbindung zwischen hier und Hamburg, Bremerhaven, Veer, Barel u. s. w. häufig in Anspruch genommen werden wird. Hoffentlich bringt uns der neue Dampfer stets volle Ladung und gutes Wetter mit.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 25. April. In der Sitzung des Stadtraths vom 18. d. M. gab der Herr Bürgermeister Aufschluß über die Angelegenheit Trenter. Hiernach ist der Magistrat Anfang März auf die Verhältnisse beim Kämmerer Trenter aufmerksam geworden, als er von einer Unredlichkeit Kenntniß erhielt, welche der Kämmerer bereits im Jahre 1880 begangen. Diese hatte eine Anleihe von 9000 Mk. zum Gegenstande, welche mit Genehmigung des Stadtraths zur Deckung vorübergehender Bedürfnisse zu einem Zinsfuß von 5 Prozent fonthahrt worden. Es war derzeit die Buchung unterlassen und da der Kämmerer alljährlich die Zinsen aus eigenen Mitteln zahlte, war es möglich, daß diese Sache, namentlich da sie im ersten bezw. folgenden Jahre nicht ans Licht gekommen, so lange unentdeckt blieb. Diesen Betrag hat dann der Kämmerer auf Einbringen des Magistrats andern Tags dem Darleher gezahlt, und es wurde ihm aufgegeben, zunächst bis zum 15. April d. J. über den Stand der Kassen Rechnung zu legen. Dabei hat sich dann ein Defizit gezeigt, dessen Höhe der Kämmerer auf Befragen genau nicht hat angeben können, das indeß über die gestellte Kaution (10 000 Mk.) erheblich vermuthlich nicht hinausgehen wird. (D. 3.)

Wittmund, 26. April. Der Grenzaufseher Barthoff in Langeoog ist zum Strandvogt auf der Insel Langeoog bestellt und als solcher verpflichtet worden.

Aurich, 23. April. Bei der Posthilfsstelle in Friedrichshafen trat am 16. April eine Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb in Wirksamkeit; gleichzeitig ist daselbst der telegraphische Anfallmeldebetrieb eingerichtet worden.

Aurich, 25. April. Die Nachtigall hat wieder ihren Einzug bei uns gehalten.

Oldenburg, 24. April. Amtshauptmann Propping in Westerstede ist mit dem 1. Mai in den Ruhestand versetzt mit dem Titel Gehelmer Regierungsrath.

Oldenburg, 25. April. Der königlich preussische Gesandte am Großherzoglichen Hofe, Graf zu Eulenburg, wird in den nächsten Tagen Oldenburg verlassen, um sich auf seinen neuen Gesandtschaftsposten in Stuttgart zu begeben.

Oldenburg, 26. April. Unser Großherzog verlieh Fräulein Marie Barkany vom Lessingtheater in Berlin, die in vergangener Woche am hiesigen Hoftheater an 3 Abenden gastirte, am Tage ihrer Abreise von Oldenburg die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

§ **Oldenburg**, 28. April. Auf der von der Eisenbahnstation Carolinensiel leicht zu erreichenden Nordseeinsel Langeoog, deren

Süßigkeiten, die ihr Heddenheim gebracht hatte. Er war vor ihr stehen geblieben, um sie dadurch gewissermaßen von der Menge abzutrennen, da es ihm schien, als ob man sie beobachte.

„Wie lange habe ich schon kein Theater mehr gesehen, seit Paris nicht“, sagte sie, „das ist anders, als der Cirkus des Mr. White —“

„Still“, unterbrach er sie. Sie sah mit einem unbefangenen und erstaunten Lächeln zu ihm empor. In diesem Augenblick hörte er seinen Namen. Er sah sich erschrocken um. Mr. Broof stand neben ihm, sein Rechtsbeistand in einem unangenehmen Prozeß, in den er verwickelt war.

„Verzeihung, daß ich eine so angenehme Unterhaltung störe“, sagte er lächelnd, mit einem Blick auf Blanche, „doch die Gelegenheit ist so günstig, nur einen Moment, ich gebe Sie sofort wieder frei.“

Heddenheim preßte die Lippen zusammen. „Erwarte mich hier, ich komme sofort, um Dich zu holen“ sagte er zu Blanche und ging dann mit Mr. Broof, der eifrig auf ihn einsprach.

Die Sache war wichtig, es handelte sich um die Verhütung eines nicht unbedeutenden Verlustes, so zog sich das Gespräch in die Länge, und es waren zehn Minuten vergangen, bevor er zu Blanche zurückkehrte.

Schon von fern sah er, daß ein Herr neben ihr Platz genommen hatte, mit dem sie in lebhafter Unterhaltung war, als er näher kam, erkannte er Herr Renard. Er saß in nachlässiger Haltung, den Arm an Blanche vorüber auf die Lehne des Divans gestützt.

„D. für Dich, Du findest mich schön auch ohne das, aber mich für andere zu puzen, mich von ihnen bewundern und beneiden zu lassen, im großen, glänzend erleuchteten Raum — ach!“

„Gut denn“, sagte Heddenheim, „wenn Deine Lust so unüberwindlich ist, so will ich mit Dir ins Theater gehen, vielleicht, daß Du dann einsehst, daß die Freude nicht so groß ist, als Du es Dir einbildest.“

Sie janzte laut auf und fiel ihm um den Hals, ihm unter unzähligen Liebkosungen dankend. Sie war so reizend in ihrem Jubel, daß er es beinahe bereute, ihr nicht früher ein so unschuldiges Vergnügen gewährt zu haben.

Er nahm für den nächsten Abend eine Loge in einem Theater zweiten Ranges, das in einem entfernten Theile Londons gelegen war. Dort, meinte er, würden sie von niemand gefoltert sein, denn bevor er Blanche nicht als seine Frau in sein Haus und bei seinen Bekannten eingeführt hatte, durfte man ihn nicht mit ihr sehen.

Als er sie abzuholen kam, fand er sie im eleganten Kleide, Hals und Arme entblößt und mit Korallenschmüren geschmückt, und ebensolche durch das eigenthümlich aufgesteckte Haar geschlungen. Das Kostüm sah etwas phantastisch aus, aber Blanche war so schön, daß Heddenheim sie stammend betrachtete und sie dann selbst zärtlich in den weichen, weißen Mantel hüllte und einen seidenen Shawl um ihren Kopf schlang.

Im Theater war Blanche ganz Freude und Bewunderung, der helle Lichterglanz, die gepuzten Menschen, Musik und Tanz auf der Bühne, alles schien sie mit Entzücken zu erfüllen, und sie schwahte und lachte immerfort, strahlend in Lust und Fröhlichkeit.

In der Pause führte er sie in das elegante Foyer, Blanche warf sich auf eines der Sammetpolster und knabberte an den

(Fortsetzung folgt.)

zum größten Theile noch unbebauter Grund und Boden zum Staatsgute des Großherzogthums Oldenburg gehört, soll zur Schaffung eines Banterrains die Planirung eines etwa 9 ha großen, in nächster Nähe des Dorfes Wangerooze und unmittelbar am Babelstrand gelegenen Areals, an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Schweden, 27. April. Die Sparenberg'sche Besitzung zu Aufwarden, einer der frequentesten Gasthöfe Butjadingens ist für den Preis von 30000 Mk. in den Besitz des Herrn Chr. Heuer zu Wilhelmshaven (Neubremen) übergegangen.

Leer, 25. April. Am 24. April d. J., Abends 10 1/4 Uhr, ist der Kreissekretär Straten nach langem schweren Leiden sanft entschlafen.

Meppen, 25. April. Am verfloffenen Dienstag traf in Begleitung Krupp'scher Beamten der chinesische Gesandte in Berlin, Hung-Chuen, mit dem Gesandtschaftssekretär Hung-Feng-Tiuo und dem Dolmetscher Chang-Zün-Tsien in Meppen ein. Die Herren besichtigten am Mittwoch den Krupp'schen Schießplatz und wohnten dem daselbst abgehaltenen Probefchießen bei; gestern wurde von den Herren der Stadt Meppen ein Besuch gemacht und später bei den seit vergangenen Sommer in Meppen weilenden chinesischen Offizieren vorgesprochen. Gestern Mittag kehrte der Gesandte mit seiner Begleitung nach Berlin zurück. Die chinesischen Offiziere werden noch eine kurze Zeit in Meppen bleiben und sich dann zu nächst nach Wilhelmshaven und später nach Kiel begeben, um auch die deutsche Marine kennen zu lernen.

Bremen, 26. April. Eine Versammlung von Großindustriellen und Gewerbetreibenden beschloß heute, die Erklärung, den 1. Mai zu einem Arbeiterfesttag zu machen, sei eine durch nichts zu rechtfertigende und die wirtschaftlichen Interessen aller Kreise schädigende seltene Kundgebung. Die Theilnehmer an der Versammlung verpflichteten sich, diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai feiern werden, die daraus nach dem Gesetz oder den Arbeitsverträgen sich ergebenden Folgen voll und ganz tragen zu lassen.

Hannover, 28. April. J. K. S. die Prinzessin Albrecht von Preußen ist gestern Mittag 12 Uhr 10 Min. mit Gefolge und Dienerschaft, von Braunschweig kommend, hier eingetroffen. Der Herr Regierungspräsident v. Hartmann reiste gestern Mittag 12 Uhr 32 Min. mit Familie von hier nach Aurich ab.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Wob- achtnungs- Totalm.	Zeit.	Baromet.		Temperatur.		Wind.		Niederschlag.		Witterung.
		auf 0 Reducirt (auf 0 Reducirt)	Baromet.	Lufttemperatur.	Wassertemperatur.	Stärke.	Richtung.	Stärke.	Richtung.	
	April 26 2 h Mrg.	749.4	9.9	—	—	WS	5	6	ou	
	April 26 8 h Mrg.	751.5	8.8	—	—	WS	2	7	ou	0.8
	April 27 2 h Mrg.	756.4	7.1	11.1	4.4	WS	2	4	ou	—
	April 27 8 h Mrg.	756.2	10.8	—	—	WS	2	4	ou	—
	April 27 2 h Abg.	767.8	8.0	—	—	WS	0	0	ou	—
	April 28 8 h Mrg.	769.9	7.8	11.5	4.0	WS	3	8	ou	—

Telegramm. Depechen des Wilhelmshavener Tageblattes.
Am 28. April. Der römische Arbeiterbund beschloß, am 1. Mai zu streiken, ebenso viele Arbeitervereinigungen in den Provinzen.

Paris, 28. April. Die Arbeitersyndikate zu Lyon und Marseille beschloßen, am 1. Mai öffentliche Aufzüge zu veranstalten.

Dublin, 28. April. Der Streik der Eisenbahnarbeiter verursacht an einigen Orten bereits Kohlenmangel.

Buxlin, Kammgarn und Cheviots
reine Wolle nadelfertig à Mark 1.95 Pfg. per Meter
versendet direkt an Jedermann
Buxlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster-Kollektionen umgehend franco.

Beim Einkaufe von **FAY'S** ächten **Sobener Mineral-Pastillen** beachte man, ob die Schachtel mit einer Verchlupmarke versehen ist, die das Facsimile Hb. Herm. Fey trägt. Neun solche sind acht. Erhältlich sind dieselben in allen Apotheken à 85 Pfg. die Schachtel.

Vino da Pasto Nr. 1, 2, 3 und 4 der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** sind leichte, angenehme und wohlbedenklliche Roth-Weine in billiger Preislage, welche sich vorzüglich als **Ersatz für Bordeaux-Weine eignen**. Garantie für absolute Reinheit durch Staatskontrolle. **Höchste Auszeichnung** auf der Kölner Fachausstellung für Getränke, Volksnahrung und Armeeverpflegung, sowie bei der Kölner Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf. Zu beziehen in Wilhelmshaven von **Gebr. Dirks**.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Ober-Schreiber **Czenblowsky** hat sich am 18. April 1890 heimlich entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor. Alle Militär- und Civilbehörden werden dienstergebenst ersucht, auf den **Czenblowsky** zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.
Vor- u. Zuname Paul Czenblowsky, Geboren zu Kiel, Alter: 20 Jahre 5 Monate, Größe: 1 Meter 63 Centim., Gestalt: klein, Haare: dunkelblond, Stirne: frei, Augenbrauen: dunkelblond, Augen: grau, Nase: klein (stumpf), Mund: gewöhnlich, Bart: —, Zähne: vollzählig, Kinn: rund, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: weiß, Sprache: deutsch und dänisch, Besondere Kennzeichen: Narbe auf der Stirn, Anzug: Marine-Uniform (blauer Anzug, Leberzieher).
Wilhelmshaven, 26. April 1890.

4. Komp. II. Werstdivision.
Walter II, Kapitänlieutenant u. Kompagnieführer.

Oeffentl. Verkauf

wegen Aufgabe d. Fuhrgeschäfts.
Am **Freitag, den 2. Mai d. J., Nachm. 2 Uhr,** werde ich **Ede der Oldenburger und Roonstraße** hier die dem Herrn **Ad. Bauerfeld** (genannt Schramm) gehörenden:
2 Pferde (Ponny's) mit Geschirr, 1 Galochaise, 1 Breitrauer, 1 Rollwagen, 4 Ackerwagen mit Zubehör, 1 Omnibus zu 6 Personen und 1 Stall mit Wagenschuppen meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Wilhelmshaven, 28. April 1890.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird unterzeichnet am **Dienstag, d. 29. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachm.,** im Plandotale hier:
1 Billard mit Zubehör, 9 Tische, 1 Spiegel und 3 Sophas öffentlich verkaufen.
Wilhelmshaven, 28. April 1890.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Auf der Auktion im **Lammers'schen Saale** am **29. d. Mts.** kommen **2 neue Kleiderschränke, ein neuer Küchenschrank, mehrere neue Bettstellen** zum Verkauf.
Wilhelmshaven, 28. April 1890.
S. P. Harms.

Eine Plätterin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Marktstraße 40, part.

Zu vermieten zum 1. Mai ein möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer und Burschengelaß. Roonstraße 108.

Billig zu verkaufen.

Ein noch fast neues **Augbaum-Möblement** ist durch mich zu verkaufen, bestehend aus:
1 Plüschsopha,
1 Sophasitz,
1 großer Spiegel mit Spiegelschrank,
4 Hohlstühle,
1 Kommode,
1 Vertikow,
1 Nähtisch,
1 Kaffeetisch,
1 Nachttisch mit Marmorplatte,
1 Nachtschrank,
1 Bettstelle mit Matratze,
1 Küchenschrank.
Fr. Diez, Roonstr. 15.

Zu vermieten zum 1. Mai oder später **1 geräumige Unterwohnung.**
J. C. Rickels, Kopperhörn.

In meinem alten Hause Kronprinzstraße 1 habe eine hochgelegte, herrschaftliche

II. Etagen-Wohnung mit Zubehör auf sogleich zu vermieten. **Miethpreis incl. Wassergeld zc. 700 Mk.**
Th. Süß.

Zu vermieten auf Mai oder später **Parterre-Stube** mit Kochrichtung nebst Keller, auf Juni eine kleine Unterwohnung, auf August Unter- und Oberwohnungen. Zu erfragen **Loundich 18.**

Zu vermieten zum 1. August eine **Unterwohnung.** Loundich 25.

Zu vermieten ein freundlich **möblirtes Zimmer.** **Dirks, Karlstraße 7, part.**

Zu vermieten auf Mai eine **schön möbl. Stube nebst Schlafstube** an 1 oder 2 junge Leute. **S. Behrens, Ostfriesenstr. 43, am Park.**

Zu vermieten ein freundlich **möblirtes Zimmer** nebst Schlafkabinett mit oder ohne Burschengelaß (sep. Eingang). Näheres Roonstraße 75b, Laden links.

Zu vermieten zum 1. Mai eine **Etagenwohnung** mit 3 oder 4 Räumen. **J. Freudenthal, Neubremen, Schulstraße 10.**

Zu vermieten eine freundliche **Etagenwohnung,** 4 Zimmer nebst Zubehör und Wasserleitung, sowie eine **Parterre-Wohnung mit Laden.** **Hr. Süßner, Marktstraße 7.**

Ein fein möblirtes Zimmer nebst **Kabinet** miethfrei bei Frau **Schlenker, Lothringen 61, 1 Treppe.**

Ich habe noch einige **Regulateure** billig abzugeben. **Fr. Freylich, Neuestr. 18.**

Zu verleihen zum 1. Juli d. J. gegen sichere Hypothek **7000 Mk.** **Heppens, den 28. April 1890.**

H. Reiners.

Herrschaftliche Parterrewohnung, am Park, 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Mai zu vermieten.

H. Groß, Bismarckstr. 24 a.

Zu vermieten in der Rathsapothek neben der Post eine **herrschaftliche Wohnung** von 7 Zimmern; ferner **zwei kleinere Wohnungen** zu je drei Zimmern. Küche und Zubehör, in der ersten und zweiten Etage ebendasselbst zu erfragen.

Die von Herrn Reg.-Baumeister Schöner bewohnte **Etage** ist zum 1. Mai zu vermieten. **H. Janus, Bismarckstr.**

Ein oder zwei Mann können **Logis** erhalten bei **G. Meenen, Ostfriesenstr. 19.**

Zu vermieten zum 1. Juni eine freundl. Wohnung an der **Bahnhofstr.,** besteh. aus 4 Räumen u. Mädchenkammer, Keller und Waschküche. **Marktstr. 36, I.**

Helles Josty Shes Bier empfiehlt **H. Ringius.**

Malergehülften finden Beschäftigung gegen höh. Lohn. **B. Takenberg.**

1 Laufbursche findet auf sofort Stellung am **Renown.**

1 gewandte Wittwe sucht Stellung in einem Restaurant, wo sie das Kochen erlernen kann, alle vorzukommenden Arbeiten will sie mit verrichten gegen etwas Salär. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Frau oder Mädchen auf Stunden gesucht. **Bismarckstraße 17.**

Gegen guten Lohn, 2 tüchtige **Schuhmacher** gesellen gesucht. **W. Dieblichs, Güterstr. 9.**

Gesucht auf sofort ein Laufbursche im Alter von 14 bis 16 Jahren. Anmeldung bei **Gebr. Gehrels.**

Eine rüstige Wittwe sucht Stellung als **Anwärterin** für Morgens und Nachmittags. Zu erfrag. im Schulgebäude Bismarckstraße.

Eine trücht. Ziege hat zu verkaufen. **H. Peters, Schaarreihe.**

Gesucht ein gut möblirtes, ungenirtes Zimmer mit Raum für Tagesaufenthalt des Burschen. Offerten unter U. 50 abzugeben in der Exped. d. Bl.

Eine bejahr. Haushälterin sucht Stellung in einer bürgerlichen Haushaltung. Auf Wunsch kann Zeugniß vorgezeigt werden. Das Nähere zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen.** Frau Inspektor **Wagt.** Hafentaxene.

Gesucht ein Mädchen zum Fahren eines Kindes während der Vormittagsstunden. Wo, f. d. E. d. Bl.

Ein durchaus zuverlässiger Knecht gesucht. **Fr. Lange, Fuhrunternehmer.**

Gesucht 1 Laufbursche **Adolf Meyenbörg.**

Gesucht zum 1. Mai ein junges **Mädchen** von 14 bis 17 Jahren für Haushalt und Stütze im Geschäft. **Bismarckstraße 21, part. rechts.**

Gesucht ein **erfahrenes Kindermädchen** zum 1. Mai, Lohn 120 Mk. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen für die Vormittagsstunden gesucht. Zu erfragen **Peterstraße 4, 2 Tr. r.**

Zum 1. Mai eine **Wirthschafterin** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf einige Tage eine **Schneiderin** in Hause gesucht. **Roonstraße 94, Laden.**

Nächste Ziehung 20. Mai 1890. Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete **Stadt Barletta Loose,** jährlich 4 Ziehungen, mit Hauptpreisen von: 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000, 30 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000 Fr. zc. Gewinne, die „baar“ in Gold wie vom State garantiert ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt. Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark. Agentur: **G. Westeroth, Waldshut-Baden.**

Weißer Bardenen in allen Breiten und Preislagen. **B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.**

Königin der Cigaretten

„El Faro“, unbeschnitten prachtvollste Cigarette, besser wie die meisten anderwärts verkauften 6-Pennigs-Cigaretten, **nur 5 Pf. à Stück,** Mk. 5,00 à 1/10 Kiste.

Postkoll, enthaltend 5/10 Kisten in verschied. Farben, werden prompt überall hin franco gegen Nachnahme von Mk. 25,00 versandt von **C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.**

Gegen Hautunreinigkeiten **Mildeste Rosen-Seife** **Witteffer, Finnen, Flechten, Rötthe des Gesichts etc.** ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** allein fabrizirt von **Bergmann u. Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **W. Morisse.**

Verloren eine **Korallen-Kette** mit Medaillon. Abzugeben **Günterstraße 17, Stube 486.**

Verloren ein **Gesangbuch** in der Roonstraße. Abzugeben in der Exp. d. Bl.

Achtung! Wenn der Arbeiter die Wahrheit erfahren will, dann braucht er nur hierher zu kommen. **Werner, Neuende.**

Suche zum Vertriebe meiner Wurst- und Fleischwaren am dortigen Plage einen **tüchtigen Vertreter.** **Joh. Blumenberg, Herzogl. Hoflieferant, Braunschweiger Wurst- und Fleischwaren-Fabrik.**

Einen schönen Keller an der **Roonstraße** habe noch zu vermieten. **Th. Süß.**

Wilhelmshavener Kegel-Club.
Sente Montag:
Preiskegelschießen

in der **Wilhelmshalle.**
Der Präses.
Unserm Kollegen
Richard Maune

bet Meister Wohl rufen über seinem Wegange

ein herzlich. Lebewohl zu.

Die vereinigten Schlichtergerellen.

Schuhwaren

in großer Auswahl wie bekannter, bester Qualität zu billigen Preisen.

W. Diedrichs,
Gölderstraße 9.

Wiederverkäufer

überall für ein **Universal-Flederwasser** bei hoher Provision gesucht.

Näheres durch **Albert Roebelen, Stuttgart.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich die

Keysser'sche Rathsapotheke und Drogen-Handlung

mit allen Aussenständen käuflich übernommen habe und bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen dem Geschäfte ferner erhalten zu wollen.
Wilhelmshaven.

C. HASSE.

Herren-Zugstiefel, Herren-Schnürschuhe, Herren-Zugschuhe

empfiehlt in größter Auswahl billigt

J. G. Gehrels,

Roonstraße 95.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Einrichtung eines Hotels in meinem Hause.

Sämmtliche Tabake, Cigarren, Pfeifen, Cigarrentaschen, Pfeifen-Utensilien, Cigaretten, Meerschamwaaren etc.

verkaufe, um schnell damit zu räumen, zu und unter Selbstkostenpreis; auch gebe eine **Laden-Einrichtung** für Colonialwaaren, sowie eine solche für jedes andere Geschäft passend, billig ab.

J. F. Gloystein,
Bant, am Marktplatz.

Das Schuhgeschäft

von **J. G. Gehrels,** Roonstr. 95, Roonstr. 95,

wurde durch ganz bedeutende Zusendungen in schönen neuen Waaren für die **Frühjahrs-Saison**

reich fortirt und empfiehlt:

Damen-Knopf- und Zugstiefel in Cheveraux-, Glacee-, Lasting-, Rofz- und Marocco-Leder,

Herren-Stiefel, spitz und breit, in Cheveraux-, Glacee-, Kalb- und Rofzleder,

Damen-Promenaden-, Herren-Zug- und Schnürschuhe, Kinder- und Mädchen-Stiefel,

Knaben-Schnür- und Stulpen-Stiefel

in überraschender Auswahl zu bescheidenen Preisen.

NB. Einer geehrten entfernt wohnenden Kundschaft wird das Omnibus-Fahrgeld gern vergütet. **D. D.**

Hauptgewinn: 300 000 Reichsmark baar.

Schloßfreiheit-Lotterie-Loose

3. Klasse (Ziehung: 12. Mai 1890, Hauptgewinn: 300 000 Mark, kleinster Gewinn: 1000 Mt.) Original-Kaufloose 3. Klasse: $\frac{1}{2}$ à 84, $\frac{1}{4}$ à 42, $\frac{1}{8}$ à 21, $\frac{1}{16}$ à 11,50 Mark. Original-Kaufloose 3. Klasse für 3., 4. u. 5. Klasse berechnet: $\frac{1}{2}$ 192, $\frac{1}{4}$ 96, $\frac{1}{8}$ 48, $\frac{1}{16}$ 24 Mark; ferner: Kauf-Authent-Voll-Loose mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen für 3., 4. und 5. Klasse gültig: $\frac{1}{2}$ 96, $\frac{1}{4}$ 48, $\frac{1}{8}$ 24, $\frac{1}{16}$ 12, $\frac{1}{32}$ 6 Mark. Gewinn-Verzinsung bei Original- und Antheil-Loosen planmäßig ohne jeden Abzug. Ferner:

Preuß. Lotterie-Loose

2. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 6.-8. Mai 1890) verzeichnet gegen Baar: Original: $\frac{1}{2}$ à 168, $\frac{1}{4}$ à 78, $\frac{1}{8}$ à 39, $\frac{1}{16}$ à 19,50 Mark (Preis für 2., 3. u. 4. Klasse: $\frac{1}{2}$ 240, $\frac{1}{4}$ 120, $\frac{1}{8}$ 60, $\frac{1}{16}$ 30 Mark), ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Preuß. Original-Loosen pro 2. Klasse: $\frac{1}{8}$ 15,60, $\frac{1}{16}$ 7,80, $\frac{1}{32}$ 3,90, $\frac{1}{64}$ 1,95 Mt. (Preis für 2., 3. u. 4. Klasse: $\frac{1}{2}$ 26, $\frac{1}{4}$ 13, $\frac{1}{8}$ 6,50, $\frac{1}{16}$ 3,25 Mark). **Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburg-Str. 25 (gegr. 1868).**

R. H. Stoppenbrink, Achternstr. 23, Oldenburg, Achternstr. 23

Spezial-Geschäft

in **Tapeten, Teppichen, Läuferstoffen, Gardinen, Tischdecken, Portieren.**

Größte Auswahl. Billige feste Preise. Proben und Auswahlsendungen franco.

Die Haupt-Agentur

einer deutschen Lebens- und Unfall-Versicherung ersten Ranges ist für **Wilhelmshaven** und Umgegend zu vergeben. Bedingungen günstig. Reflektanten wollen sich gefl. unter **G. 10** an die Expedition d. Bl. wenden.

an Aufschnitt etc.

ff. Kalbsbraten,

ff. ger. Lachs,

ff. „ Störfleisch

Gef. Schinken,

Ger. do.

Ger. Zunge,

Mortabella,

Sülze,

Zungenwurst,

Cervelatwurst,

Mettwurst,

Blockwurst,

Gänselebertrüffel-

wurst,

Trüffelleberwurst,

Braunsch. u. Ber-

liner Leberwurst,

Nagelholz,

Gef. Rauchfleisch,

Ger. Kalb,

ff. Astrach.-Caviar,

Rauchenden,

Frankf. Würstchen.

An Käse

ff. echten Emmenthal-Schweizertäse,

ff. Rahmtäse,

„ russ. Steppen-

Käse,

„ Edamertäse,

„ große u. kleine

Brie,

ff. Camembert,

„ Neuschäteller,

„ Roquefort,

„ Burgkäse,

„ Chesterkäse,

„ Gervais,

„ Schachtelkäse,

„ Straßburger,

„ Kräuterkäse,

„ Limburger,

„ Moabiter etc. etc.

Empfehle:

ff. Camembert,

„ Neuschäteller,

„ Roquefort,

„ Burgkäse,

„ Chesterkäse,

„ Gervais,

„ Schachtelkäse,

„ Straßburger,

„ Kräuterkäse,

„ Limburger,

„ Moabiter

etc. etc.

An Fischen

Fr. Lachs,

„ Hecht,

„ Seezungen,

„ Zander,

„ Karpfen,

„ Schollen,

„ Schellfische,

„ Krebse.

An Gemüse

etc.

Roth- u. Weißkohl,

Blumenkohl,

Salat,

Nettigel,

Bananen,

Rhabarber,

Radieschen,

Spargel,

fr. Waldmeister,

Petersilie,

neue

Malta-Kartoffeln.

Ludwig Janssen.

Theater im Kaisersaal.

Dienstag, 29. April:

Schluß der Saison.

Außer Abonnement.

Benefiz für Herrn Magnus.

Der Feldprediger.

Neu! Große Operette Neu!

in 3 Akten von Millöcker.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 29. d. M.,

Abends 8 Uhr:

Vereinsabend

im Restaurant v. d. Ohe.

Der Vorstand.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Donnerstag, den 1. Mai,

Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

im Schützenhause zu Bant.

Tagesordnung:

1. Gehung der laufenden und rest-

renden Beiträge,

2. Begräbniß-Angelegenheit betr.,

3. X. Deutsches Bundeschießen betr.,

4. Verschiedenes.

Nachmittags 2 1/2 Uhr:

Beginn des Schießens.

Nach Schluß der Versammlung können

Mitglieder mit dem Omnibusse retour

fahren. **Der Vorstand.**

Schloßfreiheit - Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur

3. Klasse hat bei Verlust des Anrechts

bis zum 5. Mai, Abends 6 Uhr,

zu geschehen.

M. Philipson.

Herzlichen Dank

meinen geehrten Freunden für die mir

an meinem gefrigen Geburtstage er-

wiesene Ehre!

Heppens, den 27. April 1890.

Hermann Theodor Carstens

Donndich 47.

Geburts - Anzeige.

Durch die glückliche Geburt einer ge-

sunden **Tochter** wurden hocherfreut

Wilhelmshaven, den 26. April 1890.

Otto Eilers und Frau.

Todes - Anzeige.

Am 27. ds. Mts., Morgens,

entschied sanft nach kurzer, schwerer

Krankheit unser innig geliebtes

Töchterchen **Gretchen** im

zarten Alter von 10 Monaten 4

Tagen, welches wir hiermit allen

Freunden und Bekannten mit der

Bitte um stillen Beileid anzeigen.

Ober-Steuermann **C. Neve**

und Frau.

Die Beerdigung findet am Mitt-

woch, Nachmittags 3 Uhr, vom

Trauerhause aus statt.

Sonntag Nachmittags 2 1/4 Uhr

verschied nach langen Leiden unser

heilgeliebtes Kind **Paul** im zarten

Alter von 10 Monaten 11 Tagen.

Um stille Theilnahme bitten die

trauernden Eltern u. Geschwister.

Wilhelm Bichnow u. Frau,

geb. Neßloge.

Beerdigung am Donnerstag Nach-

mittag 2 Uhr, vom Sterbehause,

Grenzstraße 18.

Der heutigen Nummer unseres

Blattes liegt ein Prospekt der **Großen**

Stettiner Pferde-Lotterie bei, worauf

wir besonders aufmerksam machen.